

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 20 (1910)
Heft: 2

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarisches.

Hirt, Herman, Dr., *Handbuch des deutschen Unterrichts an höheren Schulen*, herausgegeben von Dr. *Adolf Matthias*. IV. Bd., II. Teil: *Etymologie der neuhochdeutschen Sprache*. München, H. Beck. 1909. 404 S. brosch. Fr. 10. 80.

Ein hervorragender Vertreter der indogermanischen Sprachwissenschaft unternimmt in diesem Werke zum erstenmal die grosse, sehr verdienstliche Aufgabe, die Ergebnisse der deutschen etymologischen Forschung systematisch zusammenzustellen und ihre Bedeutung für die Kulturgeschichte gebührend klarzulegen. Hirts Etymologie gehört zu den bedeutendsten sprachgeschichtlichen Arbeiten der letzten Jahre. Die Einleitung entwickelt die Hauptgedanken des Buches und die Ziele der etymologischen Wissenschaft. Nach einer kurzen Geschichte der Etymologie folgt eine Übersicht über die Lautentwicklung und die lexikographische Literatur. Entlehnung aus dem Germanischen, Urschöpfung und künstliche Worte bilden den Inhalt weiterer Kapitel. Der Abschnitt über das Alter der Worte legt drei verschiedene Schichten des Wortschatzes dar. Mit besonderem Interesse wird der Sprachhistoriker das Kapitel über die indogermanischen Bestandteile studieren. Nach der Untersuchung der Ableitungen und Zusammensetzungen, welche die zweite Gruppe unseres Wortschatzes bilden, geht der Verfasser über zu den Lehn- und Fremdwörtern, welche die grossen Kulturzusammenhänge aufdecken und daher für die Wortforschung von hoher Bedeutung sind, was durch eine Menge von Beispielen belegt wird. Ein grosses Kapitel (90 Seiten) stellt die Entwicklung des Wortschatzes in ihren Hauptzügen dar. Viel Material ist hier gesammelt, das sich im Unterrichte verwerten lässt. Viel Anregung für den Unterricht geben auch die Kapitel über den Einfluss der Mundarten auf die Entwicklung des Wortschatzes und die Hilfsmittel zur Bestimmung der Herkunft der Wörter. Besondere Abschnitte sind den Sondersprachen (Berufs- und Landessprachen), sprachlichen Versteinerungen und der Volksetymologie gewidmet. Wie das ganze Werk, so enthält namentlich das Kapitel über Bildung der Eigennamen (Personen-, Völker- und Ortsnamen) viele Ergebnisse eigener Forschungen des Verfassers. Eine gründliche Besprechung erfährt der Bedeutungswandel, der so manchen Einblick in die Entwicklung der Kultur gewährt. Das Buch zeigt, wie erstaunlich viel von den Zuständen und Einrichtungen durch die Sprache sich erkennen lässt, und wie damit die Sprachgeschichte ein gut Teil Kulturgeschichte ist. Wert und Brauchbarkeit des Buches werden erhöht durch ein Wörterverzeichnis und zahlreiche Literaturangaben. Das hervorragende Werk ist nicht nur dem Lehrer der deutschen Sprache, sondern jedem Gebildeten warm zum Studium zu empfehlen; es bietet in sprach- und kulturgeschichtlicher Hinsicht eine Fülle von Anregungen. S.

Weise Oskar, *Ästhetik der deutschen Sprache*. 3. verb. Aufl. B. G. Teubner, Leipzig, 1909. 318 S. gb. 4 Fr.

Mit bewundernswürdigem Fleiss und gutem Geschmack hat der Verfasser ein riesiges Material zusammengetragen und nach weiten Gesichtspunkten übersichtlich geordnet. Seinem Stil möchte man zwar etwas mehr Farbe und Temperament wünschen, und der Titel klingt, trotzdem eine immense Arbeit in diesem Büchlein steckt, doch wohl etwas unbescheiden. Weises „Ästhetik der deutschen Sprache“ wird vor allem zur Belebung des Grammatikunterrichts auch neben den originellen Arbeiten von Otto Schröder, Gustav Wustmann und Otto Behaghel dem Lehrer des Deutschen schätzenswerte Dienste leisten.

Z.

Grimsehl, E., Prof. Dr., *Lehrbuch der Physik* zum Gebrauche beim Unterricht, bei akademischen Vorlesungen und zum Selbststudium. Mit 1091 Figuren im Text, zwei farbigen Tafeln und einem Anhang, enthaltend Tabellen physikalischer Konstanten und Zahlentabellen. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner, 1909. 1052 S. brosch. 20 Fr., gb. Fr. 21. 35.

Der Verfasser des vorliegenden Lehrbuches der Physik, E. Grimsehl, Direktor der Oberrealschule auf der Uhlenhorst in Hamburg, ist jedem Physiklehrer durch seine hervorragenden Arbeiten über die Technik des physikalischen Experimentes bekannt. Wir nennen nur „Die elektrische Glühlampe im Dienste des physikalischen Unterrichtes“ und „Experimentelle Einführung der elektromagnetischen Einheiten“. Die Originalität, mit welcher der Verfasser ganze Gruppen elektrischer Schulversuche, die allen Stromverhältnissen angepasst werden können, aufbaut, ist meisterhaft. Er versteht es, mit verblüffender Einfachheit Experimente zusammenzustellen, welche geeignet sind, den Schüler zu klaren Vorstellungen zu führen, und bedient sich dabei eines Apparates, der nicht über das, was in jeder physikalischen Sammlung einer Mittelschule vorhanden sein sollte, hinausgeht. Grimsehl verlangt vom modernen physikalischen Schulunterricht, dass er neben einer Übersicht über das ganze Gebiet der Physik einen Einblick in die wissenschaftliche Forschungsmethode vermittele. Besonders in den Oberklassen sollen einige begrenzte Kapitel ausführlich und wissenschaftlich streng behandelt werden, damit die angehenden Studenten schon auf der Schule in die Methode der wissenschaftlichen Forschung eingeführt werden. Da aber die zur Verfügung stehende Zeit für eine ausführliche Behandlung der ganzen Physik zu kurz ist, soll das gründlich durchzunehmende Gebiet möglichst eng begrenzt werden. Sein Lehrbuch der Physik enthält nun alle Gebiete in einer solchen Ausführlichkeit und Gründlichkeit, wie er den physikalischen Lehrstoff in den jeweils bevorzugten Kapiteln mit seinen Schülern bearbeitet. Es ist also kein Leitfaden der Physik. Der dargebotene Stoff hat vielmehr etwa den Umfang, wie er in den allgemeinen physikalischen Vorlesungen der Hochschule vorgetragen wird, und kann auf der Mittelschulstufe auch nicht annähernd in dieser Ausführlichkeit bewältigt werden.

Grimsehls Lehrbuch der Physik ist in erster Linie für die Hand des Lehrers bestimmt. Es verrät auf jeder Seite den Methodiker des Faches. Das Buch ist aber auch jedem Schüler, der sich eine Ausgabe von 20 Fr. leisten kann, warm zu empfehlen. Es ist freilich kein Repetitionsbuch; aber es gestattet dem Schüler, durch eigenes Studium seine Kenntnisse und seine Bildung in den Gebieten zu erweitern, in denen der Schulunterricht nur die Grundlage hat geben können. Es wird ihm also auch dann noch ein Führer sein, wenn er die Schule verlassen hat und insbesondere den jungen Studenten instand setzen, neben den Vorlesungen seine physikalische Bildung zu vervollständigen und zu festigen.

Was das Werk ganz besonders auszeichnet, ist die einfache, klare Darstellung und die strenge Wissenschaftlichkeit. Mit beachtenswerter Konsequenz wird in allen Entwicklungen der Unterschied zwischen Erfahrungstatsache und Hypothese möglichst scharf hervorgehoben und damit der Schüler den Weg der wissenschaftlichen Forschung geführt. In unserer Zeit, da auf physikalischen Gebieten alte Anschauungen stürzen, und neue Auffassungen erst im Werden begriffen sind, ist eine Darstellung der Physik, welche sich auch die neuen Theorien zu eigen macht, besonders schwierig. Grimsehl ist die Lösung dieser Aufgabe vortrefflich geglückt. Es versteht es ausgezeichnet, aus den Gebieten, welche erst in der Entwicklung begriffen sind, z. B. aus der Jonentheorie, das in das feste Gefüge seines Lehrganges einzureihen, was nach dem jetzigen Stand der Wissenschaft auch im Mittelschulunterricht ver-

wertet werden kann. Sein Lehrbuch überholt damit viele sonst vortreffliche ältere Darstellungen, welche sich auch in neueren Auflagen von veralteten Anschauungen nicht frei machen können. Immer in enger Beziehung zum theoretischen Teil lässt der Verfasser auch der Technik eine weitgehende Berücksichtigung angedeihen. Mit vollendeter Meisterschaft werden die technischen Abhandlungen in die theoretischen Entwicklungen eingefügt. Im Unterschied zu den meisten Lehrbüchern der Physik, finden im technischen Teil die altbekannten, längst veralteten Clichés nur noch in der historischen Einleitung Verwendung; ihnen folgen Figuren moderner Maschinentypen.

Die mathematische Formulierung beschränkt sich im allgemeinen auf die Anwendung der Elementarmathematik. Grimsehl vertritt aber die Ansicht, dass die oft nicht zu umgehende Umschreibung des Differentialquotienten mehr Zeit gebraucht, als die Einführung der Elemente der Infinitesimalrechnung in den elementaren Unterricht erfordern würde, und dass darum die Fundamente dieser Rechnungsart als ein wesentlicher Bestandteil der allgemeinen Bildung in den Lehrplan der Mittelschulen aufgenommen werden sollten. Vielleicht wäre diese Änderung möglich, wenn der Lehrplan zu Gunsten der Infinitesimalrechnung von einigen Gebieten der Zahlentheorie entlastet würde. Von dieser Auffassung ausgehend, wohl aber auch in Berücksichtigung der Bedürfnisse des Hochschulstudenten, werden einige der wichtigsten mathematischen Entwicklungen neben der elementaren Darstellung auch unter Verwendung der Differentialrechnung durchgeführt.

Die Ausstattung des Buches ist eine vorzügliche, der Druck gross und die Illustrationen, namentlich auch die schematischen Zeichnungen, übersichtlich und lehrreich. Die Fachkreise haben an das Erscheinen von Grimsehls Lehrbuch der Physik grosse Erwartungen geknüpft. Seine Bemühungen und Verdienste um die Ausgestaltung physikalischer Demonstrationen und physikalischer Schülerübungen sind ja allgemein anerkannt. Die Physiklehrer sind in ihren Erwartungen nicht getäuscht worden. Ganz aus dem Unterricht hervorgegangen, als Frucht der langjährigen Arbeit eines hervorragenden Methodikers des physikalischen Unterrichts, ist Grimsehls Lehrbuch der Physik zurzeit vielleicht die beste ausführliche Darstellung der elementaren Physik. Dr. U. S.

Kirchhoff, A., *Erdkunde für Schulen.* Halle a. S. 1908. Waisenhaus. I. Teil. Unterstufe. 68 S. gb. Fr. 1. 10. II. Teil. Mittel und Oberstufe. 408 S. gb. Fr. 4. 55.

Der erste, für die Unterstufe berechnete, in der 14. Auflage vorliegende Teil ist ein kurz gehaltener Leitfaden, der sich bis zum letzten Satz durch klaren, bestimmten Ausdruck auszeichnet. Das Büchlein ist natürlich für deutsche Verhältnisse zugeschnitten. Nach der allgemeinen Einführung in die Erdkunde folgt eine Übersicht über die verschiedenen Erdteile und dann eine ziemlich eingehende Besprechung von Deutschland. Der zweite, bedeutend umfangreichere, für die Mittel- und Oberstufe berechnete Teil ist ebenfalls in 14. Auflage erschienen. Der Stoff ist in folgender Reihenfolge behandelt: 1. Europa. 2. Aussereuropäische Erdteile. 3. Deutschland. 4. Schutzgebiete des deutschen Reiches, dann folgt die allgemeine (mathematische und physikalische) Erdkunde für die Oberstufe. Für den wissenschaftlichen Wert dieses Lehrbuches bietet uns der Name des vor drei Jahren verstorbenen Verfassers mehr als genügende Gewähr. Die vorliegende, von Dr. F. Lampe bearbeitete Auflage unterscheidet sich von den frühern Ausgaben dadurch, dass die stellenweise etwas allzu knappe Darstellungsweise Kirchhoffs durchsichtiger, leichter verständlich gemacht wurde. Dem Buche eigen sind die verschiedenen Tabellen mit graphischen Darstellungen der Grössenverhältnisse, Volksmenge und Volksdichte der einzelnen Staaten und Erdteile. Auch diese Auflage kann wieder als eines

der besten Lehrbücher für den Geographieunterricht an den Mittelschulen warm empfohlen werden.

J. H.

Ehrhardt, K. *Die Methode des modernen erdkundlichen Unterrichts.* Heft 15 „Zur Pädagogik der Gegenwart“. Dresden-Blasewitz 1908, Bleyl & Kämmerer. 31 S. br. Fr. —. 80.

Diese Broschüre orientiert uns in kurzer, bündiger Sprache über die Aufgabe des geographischen Unterrichts, die Stoffauswahl, Stoffverteilung, sowie über die Behandlung der Heimat und der Fremde. Die Stoffauswahl ist ganz auf deutsche Verhältnisse zugestutzt. „Heimat, Deutschland, Kolonien und das Wichtigste aus der mathematischen Geographie bilden den geographischen Hauptstoff, erst dann werden solche Länder betrachtet, die in historischer, politischer und kommerzieller Beziehung zum Vaterlande stehen.“ Als Grundlage der Heimatkunde erklärt der Verfasser die Wanderungen, auf welchen die Grundbegriffe gewonnen werden, es soll dabei gemessen und geschätzt und so auf Grund der Anschauung die heimatliche Karte aufgebaut werden. Der letzte Abschnitt gibt uns Wegleitung über die Zerlegung der einzelnen Landschaften in methodische Einheiten und deren Behandlung nach den formalen Stufen.

Dr. J. H.

Höhr, Max, *Volksleben im Lande der Bibel* (Wissenschaft und Bildung, Bd. 7). Leipzig, Quelle & Meyer, 1907. 134 S. Mk. 1. 25.

Überaus geschickt angelegt, in einer Fülle von Gesichtern, immer anschaulich, gibt dies Büchlein einen knappen, aber vorzüglichen Einblick in die Palästinakunde. Ich habe in ihm nichts Unrichtiges von Belang gefunden und stimme auch den Urteilen des Verfassers meist völlig zu. Auch das Schulwesen Palästinas ist eingehend und interessant dargestellt. Möge aber das Büchlein niemand ermuntern, aus Touristengründen eine Palästina-reise zu machen. Dazu sind beide zu schade: das Land und der Reisende. L. K.

Anders, Gustav. *Lehrbuch der allgemeinen Botanik.* 284 Abbildungen. 460 S. Leipzig 1909, Quelle & Meyer. Br. Fr. 5. 85, gb. Fr. 6. 40.

Sehr empfehlenswerte Schrift für alle, die sich in das Studium der Botanik vertiefen wollen und nicht in der Lage sind, die grossen wissenschaftlichen Werke von Haberlandt oder Strasburger anzuschaffen. Die Einleitung bringt in Kürze vortreffliche Angaben über das Mikroskop und die Herstellung von Präparaten. Der gesamte Stoff ist in zwei Teile gegliedert: I. Das vegetative Leben. II. Die Fortpflanzung. Die Erklärungen sind auf Tatsachen gegründet und nur wo unbedingt nötig an Theorien angelehnt. Grosse Zahl von Originalzeichnungen und Illustrationen nach Quellen.

R. St.

Müller, Gust., Rekt. in Liegnitz. *Mikroskopisches und physiologisches Praktikum der Botanik für Lehrer.* II. Teil: Kryptogamen mit 168 vom Verfasser entworfenen Figuren. Leipzig 1908, B. G. Teubner. 166 Seiten. Gb. Fr. 5. 35.

Wer den ersten Teil kennen und schätzen gelernt hat, wird unverzüglich auch zu diesem zweiten Teil greifen, welcher uns in gleich vorzüglicher Weise in die Erforschung der Kryptogamen einführt, wie das erste Bändchen in die genaue Kenntnis der Phanerogamen. Anstatt einzelne Figuren zu wiederholen, hätte man ebenso gut nur auf die erste betr. Figur verweisen können. r. st.

von Drigalski und Seebaum. *Der Mensch in seinen Beziehungen zur Aussenwelt.* Leipzig, 1908. Quelle & Meyer. 71 S. gb. Fr. 1. 35.

Zu „einem Buch der Gesundheitslehre für die lernende Jugend“ bestimmt, wird auch der Lehrer gerne in ihm Anregung und Vertiefung haben. Die weitgehende Berücksichtigung der Biologie, speziell auch der ansteckenden Krankheiten, der Impfung, der schädigenden Einwirkungen von Tabak und Alkohol, gereicht dem Werklein zum besonderen Wert; da vermisst man nur ungern die ebenso notwendigen Aufklärungen über das Sexualleben. Dr. K. B.

Mangold, E. *Unsere Sinnesorgane*, in „Wissenschaft und Bildung“ gb. Fr. 1.60. Leipzig 1909. Quelle & Meyer. 146 S. 40 Fig im Texte.

Eine populäre, knappe Darstellung der heutigen wissenschaftlichen Ansichten über die Funktionen unserer Sinnesorgane, unter welchen naturgemäss Auge und Ohr besonders detailliert behandelt sind. Jedem Kapitel geht eine kurzgefasste vergleichende Anatomie des betreffenden Sinnesorganes voraus. Jedem Lehrer, der in Anthropologie zu unterrichten hat, sehr zu empfehlen. ...r.

Möbius, P. J., Dr. *Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes*. 9. Aufl. Halle, a. d. S., C. Markhold. 171 S. 2 Fr.

Den Standpunkt des Verfassers mögen einige Sätze kennzeichnen: Das Weib ist geistig und körperlich ein Mittelding zwischen Kind und Mann. Der Instinkt spielt bei ihm eine grössere Rolle als beim Mann, macht es tierähnlich. Die Zunge ist das Schwert der Weiber; ihre geistige Schwäche lässt sie auf Beweise verzichten, also bleibt nur die Fülle der Wörter. Lüge ist die unentbehrlichste Waffe des Weibes, auf die es nie verzichten kann. Der weibliche Schwachsinn ist nicht nur vorhanden, er ist auch notwendig usw. Es lässt sich nicht behaupten, dass der Beweis für die Richtigkeit dieser schweren Behauptungen erbracht sei. Die zahlreichen zustimmenden (neben gegnerischen) Besprechungen und Zuschriften an den Verfasser, die der Anhang enthält, wie die Zahl der Auflagen, beweisen die Zugkraft des Buches. Dr. K. B. **Wedekamp, W.,** *Selbstbetätigung und Schaffensfreude* in Erziehung und Unterricht. Leipzig. 1910. G. B. Teubner. 2. Aufl. 94 S. gr. 8^o und 16 Tafeln. Fr. 2. 50.

Dieses vorzügliche Büchlein hat innert Jahresfrist die zweite Auflage erlebt. Hier sprechen Erfahrung und Selbsterlebtes, um zu zeigen, wie das Prinzip des Schaffens und Freuens in den Schulanfängen gepflegt werden kann. Es ist praktische Arbeit, psychologisch beleuchtet. Eine Fülle von Anregungen nimmt der Lehrer aus dem allgemeinen Teil, wie aus dem besondern Tätigkeitsbericht des Hrn. Borchart und den interessanten Tafeln.

Die Schulstadt. Selbstregierung Bürgertugend in der Schule. Von einem Deutsch-Amerikaner. Sammlung pädagogischer Vorträge. Herausgegeben von W. Meyer-Markau. Bd. XVIII. Heft 5. Minden i. W. C. Marorsky. 26 S. 80 Rp.

Die Broschüre spricht über Ziel, Wesen und Gefahren der „Schulstadt“, die der Verfasser, in Deutschland auferzogen und geschult, seinen Kollegen im alten Vaterlande zu studieren empfiehlt. Nähere methodische Anleitungen zu ihrer Einführung werden nicht gegeben. Wer Försters „Schule und Charakter“ gelesen hat, dem bringt das Heft nichts Neues von Belang. J. Hp.

Kleine Schriften des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland:

Radczwill, M. *Singspiele*. Bd. 5. 139 S. Fr. 1.85.

Raydt, H. und F. Eckhardt. *Das Wandern*. Anleitung zur Wanderung und Turnfahrt in Schule und Vereinen. Bd. 7. 2. Aufl. 160 S. Leipzig. B. G. Teubner. Fr. 1.60.

Wie die frühern Bändchen der Kleinen Schriften, verdienen auch die vorliegenden zwei reich illustrierten Bändchen lebhaft Beachtung auch bei uns: beide suchen der körperlichen Ausbildung zu dienen; sie sind sehr anregend. Den Singspielen geht eine Erörterung über Spielbetrieb und Spielplatz voran. „Wandern“ behandelt Turnmärsche, Wanderungen usw. nach ihrer praktischen Ausführung, Unglücksfälle, Haftpflicht usw. Hier dürfen wir auch noch auf eine andere Schrift desselben Verlags hinweisen: **Meyer, Gertrud:** *Volkstänze* (Teubner, Fr. 1.60), welche der Musik jeweils eine Aufklärung über Tanzanordnung und Ausführung der Tänze folgen lassen.

Sorget für die schwachsinnigen Kinder!

von Konrad Auer, Sekundarlehrer.

40 Cts. (35 Seiten, gr. 8^o Format.)

Die Krankenernährung und Krankenküche.

Diätischer Ratgeber zu den wichtigsten Krankheitsfällen. Von A. Drexler.

90 Cts. (94 Seiten, 8^o Format.)

** Die vorliegende, überaus billige Volksschrift hat die keineswegs leichte Aufgabe, die Diätik bei den wichtigsten Krankheiten in knapper und gemeinverständlich belehrender Form zusammenzufassen, in durchaus befriedigender Weise gelöst. Der erste Teil enthält ausser einem Aufsatz über Stoffwechsel die Diät bei Fieberkrankheiten, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, Magenleiden, Fettleibigkeit, Verstopfung, Diarrhöe, Rhachitis, Skrofulose, Säuglingen. Der zweite Teil, die Krankenküche, bringt eine grosse Zahl von Kochrezepten für Gerichte, die besonders für Kranke geeignet sind.

Schweiz. Blätter für Schulgesundheitspflege und Kinderschutz.

Feuilles suisses d'Hygiène scolaire et Revue de la Protection de l'Enfance. Korrespondenzblatt der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege.

Fr. 1. 20. (Seit Januar 1903. Jährl. 9 Nummern in 8^o Format.)

Mehr Licht und Wärme den Sorgenkindern unserer Volksschule.

Ein Vermächtnis Heinrich Pestalozzis. Von Dr. A. Sickinger, Stadtschulrat in Mannheim.

50 Cts. (31 Seiten, 8^o Format.)

** Der Verfasser befürwortet mit Meisterschaft die Notwendigkeit besonderer Fürsorge für die schwachen Schüler. Er verlangt grössere Differenzierung im Schulorganismus, damit im Unterricht jedem das Seine werde.

Hygienische Gymnastik für die weibliche Jugend

während des schulpflichtigen Alters, nebst einem Anhang, enthaltend Übungen mit dem Largiadèr'schen Arm- und Bruststärker für Klassenunterricht und Lungengymnastik. Von G. Kaller.

Fr. 1. 20. (2., vermehrte Auflage; 75 S., mit 30 Abbildungen.)

Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. — Fehlgeburt.

Den Frauen gewidmet von Professor Dr. Spöndly, Hebammenlehrer in Zürich.

Je **75 Cts.** (30 Seiten, 8^o Format.)

** Wir haben es hier mit zwei Schriften zu tun, die, wenn sie auch noch so zusammengedrängt sind, doch in jeder Beziehung das besprochene Thema klar und leichtverständlich behandeln. Keine sorgende Mutter sollte diese wohlgemeinten Ratschläge unbenutzt vorübergehen lassen und die geringe Auslage, die der Ankauf dieser Broschüren erfordert, wird durch den daraus gezogenen Nutzen hundertfach gedeckt werden.

Bestrebungen auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege und des Kinderschutzes. — Bericht an den h. Bundesrat

der schweizer. Eidgenossenschaft über die Weltausstellung in Paris 1900. Mit 103 Figuren im Text und einer grössern Zahl von Illustrationen als Anhang. Von Dr. Fr. Zollinger, Erziehungssekretär.

Fr. 6. —. (VIII, 305, XXIII u. LX Seiten m. 3 farb. Taf., gr. 8^o)

Keller & Co.

Import und Commission

Bleicherweg 11, Zürich

besorgen prompt und billigst
durch erfahrenen Fachmann

Reparaturen

und

Neuanschaffung

physikalischer Apparate

für Unterrichtszwecke.

[85]

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Krankheits - Ursachen

und

Krankheits - Verhütung

von Prof. Dr. O. Haab.

Preis 50 Cts.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Ansprachen bei Festlichkeiten

bereits gehaltene Vorträge oder neue Entwürfe, passende Gedichte etc. bei Schulseinweihung, Lehrerjubiläum, Fahnenweihe, Hochzeit und Festlichkeit jeder Art, wünsche in weitere Sammlungen aufzunehmen. [82]

J. Wirz, Grüningen, Verlag von

Schützenfest-Festreden Preis Fr. —. 80 Cts.

Sängerfest-Festreden " " —. 80 "

Zur Hochzeit " " —. 70 "

Zur Weihnacht " " 1. — "

Zum Neujahr " " 1. — "

Kataloge über Schauspiele, Schwänke, Deklamationen, lebende Bilder, Pantomimen usw. gratis und franko. (O. F. 468)

Physikalische

Baukästen

mit Anleitung zur Selbstherstellung betriebsfähiger und praktisch verwendbarer Apparate.

- | | |
|---------------------------------|----------|
| 1. Elektromotor | 4,— M. |
| 2. Dynamomaschine | 6,— M. |
| 2a. Dynamomaschine (grösser) | 18,— M. |
| 3. Schlitten-Induktions-Apparat | 6,50 M. |
| 4. Funkeninduktor | 8,— M. |
| 5. Morse-Schreibtelegraph | 6,— M. |
| 6. Haustelegraph | 6,— M. |
| 7. Telephon (2 Stationen) | 26,— M. |
| 8. Akkumulator | 4,— M. |
| 9. Dampfmaschine | 8,— M. |
| 10. Leuhr | 4,— M. |
| 11. Funkentelegraph (komplett) | 24,— M. |
| 12. Influenzmaschine | 17,— M. |
| 13. Experimentierkasten dazu | 10,— M. |
| 14. Kompl. Lichtenanlage | 10,50 M. |
| 14a. do. (grösser) | 17,— M. |
| 15. Wasserturbine | 8,— M. |

Ein hervorragendes Lehr- und Beschäftigungsmittel zur Einführung in die Naturlehre und in die praktischen Arbeiten des Mechanikers, Elektrotechnikers, Monteurs.

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme vom Verlage

[83] Hugo Peter, Halle a. S.

Ausführliche Prospekte gratis.

Eine neue Methode

des

Rechenunterrichts!

Alle die bisherigen Künsteleien in Theorie und Praxis werden **verworfen!**

Es wird der Weg gezeigt, wie der erste Rechenunterricht **natürlich** sein kann und soll!

Autor: Schuldirektor Dr. E. Wilk-Gotha.

Verleger: Bleyl u. Kaemmerer (Inh. O. Schambach) in Dresden-Blasewitz

Bisher erschienen:

„Das Rechnen der Volksschule. Erstes Lehrerheft.“ A. Zur Theorie. B. Zur Praxis: Zahlenraum 1—100.“

(Preis M. 1.50, gebd. M. 2.—)

*) Für den Zahlenraum 1—10 bedarf es keines Schülerheftes. Für den Zahlenraum 10—100 liegt das Schülerheft fertig vor. Preis 30 Pf., Umfang 40 Seiten. (Verlag von Bleyl & Kaemmerer in Dresden-Blasewitz.)

[86]